



Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen und erzähle alle deine Wunder. Psalm 9,2

Liebe Siebtklässler (und all die anderen lieben Leute), die für mich beten,

nervt euch Corona? Wollt ihr mal Urlaub davon machen? Dann müsst ihr einfach hierher zu mir kommen! Hier gibt es kleine Dörfer, in denen es sicherlich noch keinen einzigen Coronafall gab. Wir finden ein geeignetes Plätzchen für euch! Mitnehmen braucht ihr fast nichts. Vielleicht Klamotten zum Wechseln. Euer Smartphone könnt ihr getrost zu Hause lassen. In den Dörfern gibt es weder Strom noch Telefon- und Internetverbindung.



In diesem Dorf war ich vor kurzem.

Ihr braucht euch keinerlei Sorgen machen, was ihr den lieben langen Tag machen sollt. Ihr werdet in die Schule gehen können. Gehen ist natürlich wörtlich zu nehmen. Der Schulweg für manche Kinder aus den Dörfern beträgt 8 km, und zurück noch mal dasselbe. Auch für Beschäftigung am Nachmittag und am Wochenende ist gesorgt. Ihr werdet ganz selbstverständlich im Haushalt und auf dem Feld mithelfen müssen oder beim Versorgen der Tiere. An das Essen werdet ihr euch bald gewöhnen, denn es gibt jeden Tag das gleiche, nämlich Hirsebrei, den sogenannten To. Man isst einfach mit der Hand gemeinsam aus einem Topf, in der Regel einmal am Tag, die reicheren Leute auch zweimal. Meist ist ein Bad vorhanden (siehe Bild). Falls nicht, kann man sich einfach im Dunkel der Nacht waschen. Na, habt ihr Lust bekommen? – Nein?!



Das ist das „Badezimmer“.

Ich wollte euch einfach mal eine Abwechslung zu den ständigen Corona-Nachrichten bieten. Als ich in eurem Alter war, habe ich angefangen, mich für das Leben anderer Menschen in der weiten Welt zu interessieren. Da habe ich langsam begonnen zu verstehen, wie gut es uns in Deutschland geht. Liebe Schülerinnen und Schüler, auch wenn es momentan wirklich schwierig für euch ist (ich kenn ja die Probleme noch aus dem 1. Lockdown, den ich mitgemacht habe – ich weiß, dass es manchmal wirklich traurig macht, keine oder kaum soziale Kontakte zu haben), vielleicht öffnet euch die Beschäftigung mit dem Leben ärmerer Menschen einen anderen Blick.

Wenn ihr mal wieder stöhnt über die Einschränkungen, dankt doch einfach für das, was ihr habt. Zum Beispiel fließend Wasser, eine gute Wohnung, ein Badezimmer, täglich reichlich zu essen, genug Kleidung und so vieles andere. Hier ist das alles nicht selbstverständlich, vor allem nicht für die Menschen, die auf den Dörfern leben. Und vielleicht könnt ihr dann auch für die Menschen hier und meine Arbeit beten. Dass Jesus mir Möglichkeiten zeigt, wie wir den Menschen, die zum Teil in großer Not sind, helfen können. Wie ich in der Schule hier helfen kann.

Ich weiß es aus eigener Erfahrung: Wenn man sich nicht ständig mit seinen eigenen Problemen beschäftigt, sondern mal den Blick über den Tellerrand wagt, dann werden die eigenen Sorgen und Probleme kleiner. Oder wie der Schlagersänger Udo Jürgens einst sang: „Es gibt Menschen, die würden gern tauschen mit dir. Es liegt sehr viel auch an dir!“ Drum viel Mut, auch wenn manches manchmal nervt!

Viele liebe Grüße

A. Weirich



Meine Freundin Lea und ich

Übrigens: Euer Spendengeld habe ich noch. Sobald ich es an meiner Schule hier einsetzen kann, schreibe ich euch und schicke Fotos – versprochen! Wahrscheinlich dauert das aber noch etwas.